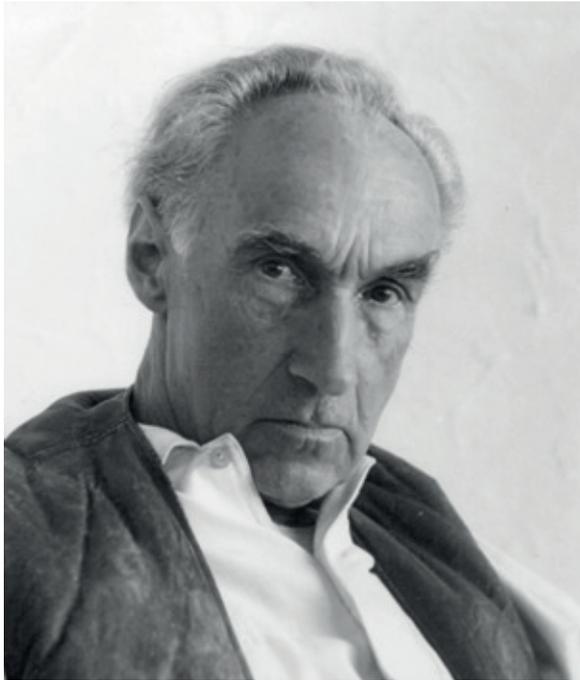


# Der Künstler

## Otto Flechtenmacher



„In der Kunst hat die Form den Primat vor dem Inhalt.  
Nun gibt es an sich weder böse Formen noch gute.

Es gibt nur gute und schlechte Kunst im Sinne der ästhetischen  
Gesetze (nicht moralischen). Erst der Inhalt kann Kunst gut  
oder böse machen.“

- 1900 geboren am 11. September in Kronstadt  
in Siebenbürgen
- 1918 – 1926 Medizinstudium in Innsbruck, Leipzig, München
- 1920er-Jahre Aktzeichnen an der Münchener Akademie der  
Bildenden Künste und Malunterricht an der  
Malschule Heymann
- 1932 – 1981 Ausstellungen in Aachen, Wien, Hamburg, Venedig,  
Innsbruck und Telfs
- 1965 Umzug nach Mösern/Tirol
- 1982 gestorben am 31. Juli in Mösern
- 2005 große Ausstellung im Museum Stift Stams

## Das Museum



Das Museum im Schafstall wurde 1991 nach umfangreicher Restaurierung eröffnet. Der stattliche Bau aus der Mitte des 18. Jahrhunderts gehört zu einem ursprünglich herzoglich-württembergischen Gutshof, der seit 1850 in städtischem Besitz ist.



Die Stadt Neuenstadt a. K. betreibt das Museum im Schafstall zusammen mit dem örtlichen Verein für Geschichte und Heimatkunde. Neben Ausstellungen wird auch die Reihe „Kultur im Schafstall“ mit Konzerten, Kabarett- und Theateraufführungen veranstaltet. Der einfühlbar umgebaute Schafstall mit seiner Kleinbühne, Galerie und mächtigen Dachkonstruktion bietet dafür einen stimmungsvollen Rahmen.

**Museum im Schafstall**  
Cleversulzbacher Str. 10  
74196 Neuenstadt am Kocher  
sawatzki@museum-im-schafstall.de  
Info-Tel. 07139 / 3924 oder 9723  
www.museum-im-schafstall.de  
www.neuenstadt.de



## Öffnungszeiten

10. März 2019 – 12. Mai 2019

Mittwoch und Sonntag: 10.00 – 17.00 Uhr  
und nach telefonischer Absprache unter 07139 / 3924

Geschlossen: Ostersonntag, 21. April 2019

Eintritt: 5,- Euro

Ermäßigt: 3,- Euro

Führungen (Telefonische Anmeldung erwünscht):

jeden Sonntag um 11.00 Uhr: 4,- Euro zzgl. Eintritt

Gruppenpreis für Sonderführungen: 90,- Euro zzgl. Eintritt

Mit freundlicher Unterstützung von:



# MALER DES LICHTS

## Otto Flechtenmacher



Museum im Schafstall in Neuenstadt a. K.

10.3.2019 – 12.5.2019

# MALER DES LICHTS

Schirmherr der Ausstellung:

Mag. German Erd

Abt des Stiftes Stams, Tirol

Das Museum im Schafstall in Neuenstadt am Kocher zeigt vom 10. März bis 12. Mai 2019 über 150 Ölbilder des Landschaftsmalers Otto Flechtenmacher. Der Österreicher, auch „Maler des Morgenlichts“ genannt, verstarb vor 37 Jahren in Mösern/Tirol. Die Werkchau im Museum im Schafstall wurde von Familie Gussmann aus Neuenstadt am Kocher angeregt und mitorganisiert. Das Museum Stift Stams in Tirol stellt dafür den umfangreichen Nachlass des Malers zur Verfügung.



Otto Wolfgang Flechtenmacher wurde am 11. September 1900 in Kronstadt/Siebenbürgen geboren, beendete aber aufgrund des Ersten Weltkrieges seine Schulzeit in Innsbruck. Auf Wunsch und Drängen des Vaters Carl Eduard Flechtenmacher, eines Arztes, studierte der sensible Einzelgänger nach Kriegsende Medizin in Innsbruck, Leipzig und München. Schon während seiner Studienzeit (1918 – 1926) entdeckte er seine Leidenschaft für die Malerei. In diesen Zeitraum fiel auch der Beginn seiner prägenden Freundschaft zum Innsbrucker Maler Artur Nikodem. Als Flechtenmacher sich nach Seefeld/Tirol zurückzog, wurde das Medizinstudium zur Nebensache. Stattdessen verbrachte er fast seine gesamte Zeit mit der Malerei. Er hielt sich des Öfteren auch in Vent und Obergurgl auf, um bei seinen Wanderungen das Hochgebirge zu malen. Hier sah er sich mehrmals mit existenziellen Grenzerfahrungen konfrontiert, welche seine Spiritualität und sein Bewusstsein beeinflussten.

Titelseite: „Inntalblick“, Öl auf Leinwand, 45 x 65 cm (H x B)

oben: „Herbststimmung, Kalkkögel“, Öl auf Leinwand, 63,6 x 77 cm (H x B)



1941 wurde Flechtenmacher zum Dienst in der Deutschen Wehrmacht einberufen, um im besetzten Jugoslawien als Gebirgsjäger zu kämpfen. 1945 geriet er in Kriegsgefangenschaft, aus der er ein Jahr später, gesundheitlich stark angeschlagen, entlassen wurde. In den folgenden Jahren lebte Flechtenmacher vorwiegend in Seefeld und Reith. Dort lernte er 1952 seine Frau Elisabeth kennen. Es folgten Einzel- und Sammelausstellungen, nach denen er sich aus dem Kunstbetrieb zurückzog. 1965 siedelte das Ehepaar Flechtenmacher nach Mösern um. Otto präsentierte seine letzte Ausstellung im Herbst 1981 in Telfs.



oben: „Zirbenwald in Obergurgl“, Öl auf Leinwand, 64,5 x 97 cm (H x B)

unten: „Kleine Zirben“, Öl auf Leinwand, 72,6 x 97,5 cm (H x B)

An Krebs erkrankt, starb er am 31. Juli 1982 in Mösern. Seine Frau Elisabeth verbrachte ihre letzten Jahre in Neuenstadt a. K. Das Hochgebirge ist das beherrschende Thema seiner Bilder. Er malte es bei seinen Aufenthalten in der Schweiz und in Österreich immer wieder zu den verschiedensten Jahres- oder Tageszeiten. Ebenso regten ihn die Landschaften seiner wechselnden Lebensräume an und wurden zu Motiven seiner zahlreichen Ölgemälde. Inspiriert wurde Otto Flechtenmacher vom Licht der Impressionisten und deren farbenverliebter Helligkeit. Lebenslang bewunderte er Paul Cézanne als großes künstlerisches Vorbild, vor allem wegen dessen revolutionierender Gestaltungsauffassung.



Wenn Wetter und Jahreszeit es möglich machten, arbeitete Flechtenmacher direkt vor Ort. Besonders fasziniert war er vom schneebedeckten Hochgebirge der Tiroler Alpen bei Sonnenaufgang, welches er immer wieder darstellte. Da er gerne das natürliche Licht des Morgens in seinen Gemälden einfing, nennt man ihn auch „Maler des Morgenlichts“. Seine Pinselführung war kräftig, fast verwegen, sein Farbausdruck genial. All seinen Bildern liegt eine klare Form zugrunde. Sie „vermitteln etwas von der elementaren Kraft der Natur, die er malt“, stellte Heinz von Mackowitz fest. Flechtenmachers Ausstellungen, die unter anderem in Hamburg, Aachen, Wien und Venedig stattfanden, brachten ihm den Ruf eines hervorragenden Landschaftsmalers ein. Das Museum im Schafstall gibt seinen Besuchern nun die Möglichkeit, Otto Flechtenmachers Werke neu zu entdecken.

oben: „Frühling in der Schweiz (Malojagebiet)“, Öl auf Leinwand, 66,2 x 99 cm (H x B)